

Die  
"Weißeritz-Zeitung"  
erscheint täglich mit Aus-  
nahme der Sonn- und  
Feiertage und wird am  
Spätnachmittag ausge-  
geben. Preis vierteljähr-  
lich 1 M. 50 Pf., zwei-  
monatlich 1 Mark, ein-  
monatlich 50 Pf. Ein-  
zelne Nummern 10 Pf.  
Alle Postanstalten, Post-  
boten, sowie unsere Aus-  
träger nehmen Bestel-  
lungen an.

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Inserate werden mit  
15 Pf., solche aus unserer  
Amtshauptmannschaft  
mit 12 Pf. die Spaltzeile  
oder deren Raum berech-  
net. Bekanntmachungen  
auf der ersten Seite (nur  
von Behörden) die zwei-  
gespaltene Zeile 35 bez.  
30 Pf. — Tabellarische  
und komplizierte Inserate  
mit entsprechendem Auf-  
schlag. — Eingefandt, im  
redaktionellen Teile, die  
Spaltenzeile 30 Pf.

**Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.**

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“ und täglicher Unterhaltungsbeilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 19

Montag den 25. Januar 1915

81. Jahrgang

## Reichswollwoche betr.

An alle verehrte Hausfrauen unserer Stadt ergeht hiermit die  
herzliche Bitte,

der Verarbeitung der in der Reichswollwoche für unser tapferes Heer gesammelten Sachen  
ihre Kräfte freundlichst widmen zu wollen.

Die Verarbeitung wird von Dienstag den 26. dieses Monats ab werktäglich  
außer Sonnabends nachmittags in den Stunden

von früh 8—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr  
im Zeichenlaale der neuen Bürger Schulz (2. Stockwerk)

erfolgen und sich in der Hauptsache auf die Herstellung von Dedeln erstrecken.

Alle freiwilligen Helferinnen werden gebeten, Scheren und Nadeln freund-  
lichst mitzubringen.

Wir dürfen die Gewißheit haben, aus allen Kreisen unserer Frauen die erbetene  
Unterstützung in vollem Maße zu erhalten.

Dippoldiswalde, am 23. Januar 1915.

Der Stadtrat.

## Reichswollwoche betr.

Da die Abholung der anlässlich der Reichswollwoche gesammelten Gegenstände  
bisher nicht in allen Haushaltungen möglich war, werden diejenigen, die solche Sachen  
zur Abholung noch bereit liegen haben, hiermit gebeten, dies in der Polizeiwache zu  
melden.

Dippoldiswalde, am 25. Januar 1915.

Der Stadtrat.

## Holzversteigerung: Rehfelder Staatsforstrevier.

Illig'scher Gasthof in Seyde. 4. Februar 1015, vorm. 10 Uhr: 25 buch. u.  
8030 w. Röhle, 33 w. Derbitangen, 18 rm w. Ruyfcheite. Nachm. 1/23 Uhr: 5 rm h.  
u. 179 rm w. Brennscheite, 108 rm h. u. 91 rm w. Brennschnüppel, 1 rm h. u. 15 rm  
w. Jaden, 42 rm h. u. 35 rm w. Aeste. Rahlshläge: Abt. 12. 43 u. 52. Durch-  
forstungen: Abt. 12 u. 65.

Königliche Forstrevierverwaltung Rehfeld.

Königliches Forstrentamt Frauenstein.

Großes Hauptquartier, 23. Januar vorm.  
Westlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Flieger warfen gestern ohne Erfolg  
bei Gent und Zeebrügge Bomben.

Zwischen Souain und Perthes, nördlich des  
Lagers von Chalons griff der Feind gestern nach-  
mittag an. Der Angriff brach in unserem Feuer  
zusammen. Der Feind flüchtete in seine Gräben  
zurück.

Im Argonnenwalde eroberten unsere Truppen  
westlich Fontaine-la-Mitty eine feindliche Stellung,  
machten drei Offiziere und 245 Mann zu Ge-  
fangenen und erbeuteten 4 Maschinengewehre.

Nordwestlich Pont à Mousson wurden zwei  
französische Angriffe unter schweren Verlusten für  
den Feind abgeschlagen.

Bei den Kämpfen zur Zurückgewinnung unserer  
Gräben wurden dem Feinde seit dem 21. Januar  
7 Geschütze und 1 Maschinengewehr abgenommen.

Bei Wisenbach wurden Alpenjäger zurück-  
geworfen. Mehrere nächtliche Angriffe des Feinde  
auf Hartmannsweiler-Kopf blieben erfolglos.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In Ostpreußen nichts Neues.

Im nördlichen Polen wurde in der Gegend  
Przasnyh ein unbedeutender russischer Angriff ab-  
gewiesen. Aus Blinno und Gostj wurden die  
Russen herausgeworfen. Schwächere, aus Szpital  
Gorny vorgehende russische Abteilungen wurden  
zum Rückzug gezwungen. Unsere Angriffe gegen  
den Sucha-Abschnitt schreiten fort. In der  
Gegend von Rawa und westlich Chanciny lebhafter  
Artilleriekampf. Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 24. Januar vormittags.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der 23. Januar verlief im allgemeinen ohne  
besondere Ereignisse. Im Argonnenwalde wurden  
zwei französische Angriffe mühelos abgewiesen.

In den Vogesen am Hartmannsweiler Kopfe  
und nordöstlich Steinbach machten wir Fortschritte  
und nahmen 50 französische Jäger gefangen.

Westlicher Kriegsschauplatz:

In Ostpreußen und im nördlichen Polen keine  
Veränderung.

Unser Angriff gegen den Sucha-Abschnitt bei  
Borzynow war erfolgreich; ein feindlicher Gegen-  
angriff wurde unter schweren Verlusten für die  
Russen abgeschlagen.

Ein russischer Angriff in der Gegend Opozno  
scheiterte. Oberste Heeresleitung.

Berlin, 24. Januar. (Amtlich) Bei einem  
Vorstoß S. M. Panzerkreuzer „Seydlitz“, „Derf-  
linger“, „Moltke“ und „Blücher“, in Begleitung

von vier kleinen Kreuzern und zwei Torpedoboot-  
flottillen in die Nordsee kam es heute vormittag  
zu einem Gefecht mit englischen Streitkräften in  
Stärke von 5 Schlachtkreuzern, mehreren kleinen  
Kreuzern und 26 Torpedobootzerstörern. Der  
Gegner brach nach 3 Stunden 70 Seemeilen  
Westnordwest von Helgoland das Gefecht ab und  
zog sich zurück. Nach den bisherigen Meldungen  
ist auf englischer Seite ein Schlachtkreuzer, von  
unseren Schiffen der Panzerkreuzer Blücher ge-  
sunken. Alle übrigen deutschen Streitkräfte sind  
in die Häfen zurückgekehrt.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes,  
gez. Behnde.

Die gestrige schwere Seeschlacht ist, wie das „Berliner  
Tageblatt“ sagt, die erste große Auseinandersetzung zwischen  
deutschen und englischen Streitkräften in den europäischen  
Gewässern gewesen nächst dem Seegefecht vom 28. August  
1914. Daß wir den Engländern trotz ihrer Ueberlegen-  
heit den gleichen Schaden zufügen konnten, wie sie uns,  
sei erfreulich, wenn auch der Untergang des Panzerkreuzers  
Blücher schmerzlich zu bedauern sei. Der Vorstoß sei  
wieder ein lebendiges Zeichen unserer unverminderten An-  
griffslust.

Von den Schlachtkreuzern können nur Seydlitz, Derf-  
linger und Moltke als vollständig angesehen werden. Sie  
haben ein Displacement von 23 000 bis 26 000 Tonnen.  
Der gesunkene Blücher war wesentlich kleiner. Er hatte  
nur ein Displacement von 15 800 Tonnen, stammte aus  
dem Jahre 1908 und hatte eine Besatzung von 888 Mann.  
Der Name des Schiffes wie die Namen seiner tapferen  
Besatzung werden ewig fortleben in der Geschichte unseres  
deutschen Volkes.

## Keine japanischen Hilfsheere.

Köln. Nach einer aus Tokio eintreffenden Meldung  
der Kölnischen Zeitung gibt die Zeitung Kotum in be-  
züglicher Frage der Entsendung japanischer Hilfstruppen  
nach Europa den tatsächlichen Standpunkt wieder, den die  
Militärpartei und die älteren Staatsmänner einnehmen,  
denn sie schreibt: Die englische Presse überschwemmt die  
ganze Welt tatsächlich mit Berichten von glänzenden  
Siegen der Verbündeten über Deutschland. Es sei deshalb  
völlig überflüssig, daß auch Japan noch den Siegern zu  
Hilfe komme. Die japanische Militärpartei scheint sich  
jezt im Einvernehmen mit der Regierung zu befinden,  
denn auch Kabinetminister haben sich verschiedentlich als  
scharfe Gegner einer Expedition nach Europa oder Indien  
ausgesprochen.

## England ist schuld!

Die „Voss. Zig.“ schreibt: In einem Schweizer Blatte  
wird ausgeführt, daß an der langen Dauer des Krieges  
hauptsächlich England schuld sei. Seine Kriegsführung be-  
stehe nur aus einer Verschleppung der Feindseligkeiten,  
aus der würgerischen Handelskonkurrenz und einer Spelu-  
lation auf die Arbeit seiner Verbündeten.

## Die englischen Bergarbeiter für den Streit.

Die Abstimmung über eine Arbeitseinstellung unter  
den Bergarbeitern von Süd Yorkshire ist am Donnerstag  
abend beendet worden. Das Ergebnis dürfte jedoch erst  
in einigen Tagen bekanntgegeben werden. Wie die Daily  
Mail“ erfährt, wird die Zweidrittelmehrheit zweifellos

zustandekommen, da die Stimmung unter den Arbeitern  
stark für den Streit ist und die Arbeitgeber keine Reigung  
zeigen, den Wünschen der Arbeiter entgegenzukommen.

## Weitere Bestätigungen für das Zurückweichen der Russen.

Wien. Wie polnische Blätter melden, sind die War-  
schauer Behörden bestrebt, der Bevölkerung den erfolg-  
reichen Vormarsch der Deutschen möglichst zu verheimlichen,  
dagegen machten in Warschau eintreffende Flüchtlinge  
Mitteilungen über das Zurückfluten der Russen von der  
Gefechtslinie. In Radom amtieren vorläufig noch russische  
Behörden. Es werden jedoch in aller Eile Vorbereitungen  
für die Räumung der Stadt getroffen.

## Spannung zwischen den Vereinigten Staaten und England.

Haag. Die Pariser Ausgabe des New York Herald  
meldet, daß die Beziehungen zwischen Amerika und Eng-  
land gespannter werden. Die neue amerikanische Note,  
die die Mindestforderungen der Vereinigten Staaten ent-  
hält, dürfte noch im Laufe dieser Woche in London über-  
reicht werden.

## Aus Soissons.

Mailand. „Die Lage von Soissons ist verzweifelt“,  
schreibt der Pariser Berichterstatter der hiesigen Italia.  
Bewundernswert sei Madame Macquaret, die seit vier  
Wochen die Bürgermeisterstelle vertritt. Ihr ist es zu  
verdanken, daß noch einige Bürger in der Stadt zurück-  
geblieben sind. Der Bischof von Soissons, Monsignore  
Bechenard, ist unter den ärgsten Regenschauern zu Fuß  
14 Kilometer weit geflüchtet, bis er endlich einen Wagen fand.

## König Friedrich August an die 177er.

Dresden, 24. Januar. Nachdem der König am  
23. d. Mis. auf dem Felde von einem kürzlich stattgehabten  
siegreichen Kampfe des 1. Bataillons des 12. Infanterie-  
Regiments Nr. 177 Kenntnis erhalten hatte, hat er an  
das Bataillon nachstehendes Telegramm gesandt: „1. Ba-  
taillon 12. Infanterie-Regiment 177. Erfahre soeben von  
dem glanzvollen, leider sehr verlustreichen Kampfe des  
Bataillons. Die Leute haben wie die Löwen gekämpft.  
Ich spreche ihnen und dem heldenmütigen Führer des  
Bataillons meine besondere Anerkennung und meinen  
wärmsten Dank aus. Friedrich August.“

## Ein bulgarisches Ultimatum an Serbien.

Petersburg, 23. Januar. Ein Telegramm der Ruß-  
loje Wjedomostj aus Sofia berichtet, daß am 17. Januar  
eine bulgarische Note mit dem Charakter eines Ultimatus  
an Serbien gerichtet worden sei.

Diese Nachricht klingt an sich nicht unwahrscheinlich.  
Denn das Vorgehen der Serben gegen den bulgarischen  
Teil wie gegen die Mohammedaner Mazedoniens ist de-  
art brutal und grausam gewesen, daß in ganz Bulgarien,  
wo man ohnehin den Tag der Rache wegen des zweiten  
Balkankrieges und des Bukarester Friedens ersehnt, seit  
langem eine wütende Stimmung gegen Serbien herrscht,  
die sich schon wiederholt in Grenzämpfen entlud. Fraglich  
wäre nur, ob das von den Oesterreichern so hart be-  
drängte Volk des Königs Peter, dessen Truppen dezimiert  
sind und dessen Land an Nahrungsnot leidet, es wagen  
wird, gegen den alten Erbfeind von Slonjka das Schwert  
zu ergreifen, und es nicht vorziehen wird, selbst die  
härtesten Bedingungen anzunehmen. Kommt es aber